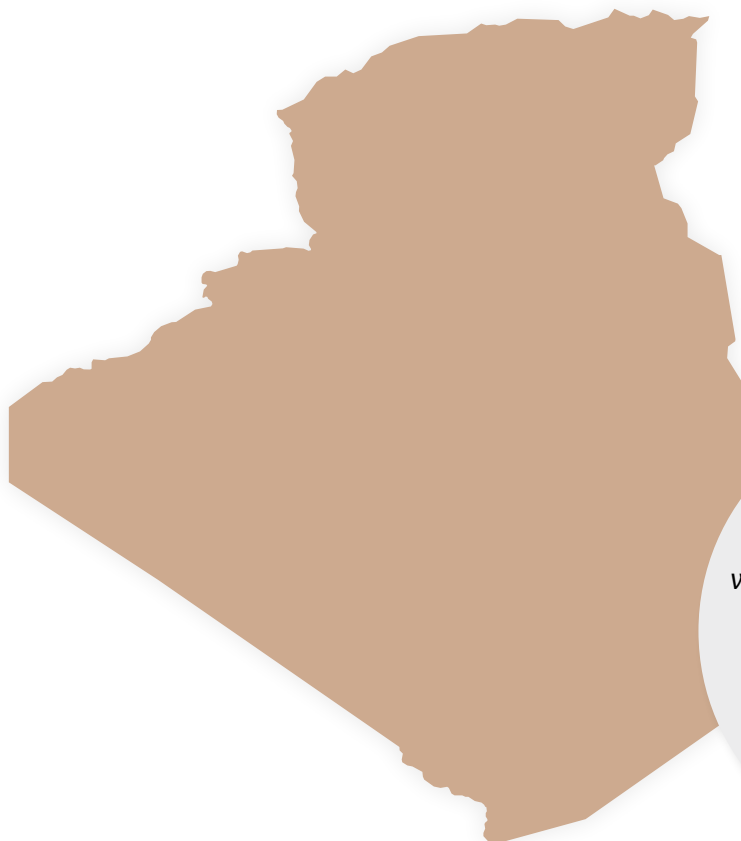


Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Algerien



Aktuelle ergänzende
Informationen zu den
wirtschaftlichen Auswirkungen
der Corona-Pandemie
finden Sie unter
www.gtai.de/coronavirus



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

AHK Deutsch-Algerische
Industrie- und Handelskammer
Chambre Algéro-Allemande
de Commerce et d'Industrie

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:
**Deutsche Gesellschaft
 für Internationale
 Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
 53113 Bonn
 T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
 65760 Eschborn
 T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

**Deutsch-Algerische Industrie-
 und Handelskammer (AHK)**

04, Chemin Al Bakri
 (Ex Mackley)
 Dar Nour Sadek, Ben Aknoun
 16028 Algier
 Algerien
 T +213 561 680 145
www.algerien.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)
 Gesellschaft für Außenwirtschaft
 und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
 53123 Bonn
 T +49 228 24 99 30
 Hauptsitz der Gesellschaft
 Friedrichstraße 60
 10117 Berlin
 E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 Thomas Koehler/photothek.net
- 2 SeppFriedhuber/iStock.com
- 3 Thomas Koehler/photothek.net
- 4 mtcurado/iStock.com
- 5 DERBAL Walid Lotfi/iStock.com
- 6 mtcurado/iStock.com
- 7 Thomas Koehler/photothek.net
- 8 Thomas Koehler/photothek.net
- 9 Pierre Gatter/GIZ
- 10 GIZ

Gestaltung und Satz:

www.schumacher-visuell.de

Februar 2021

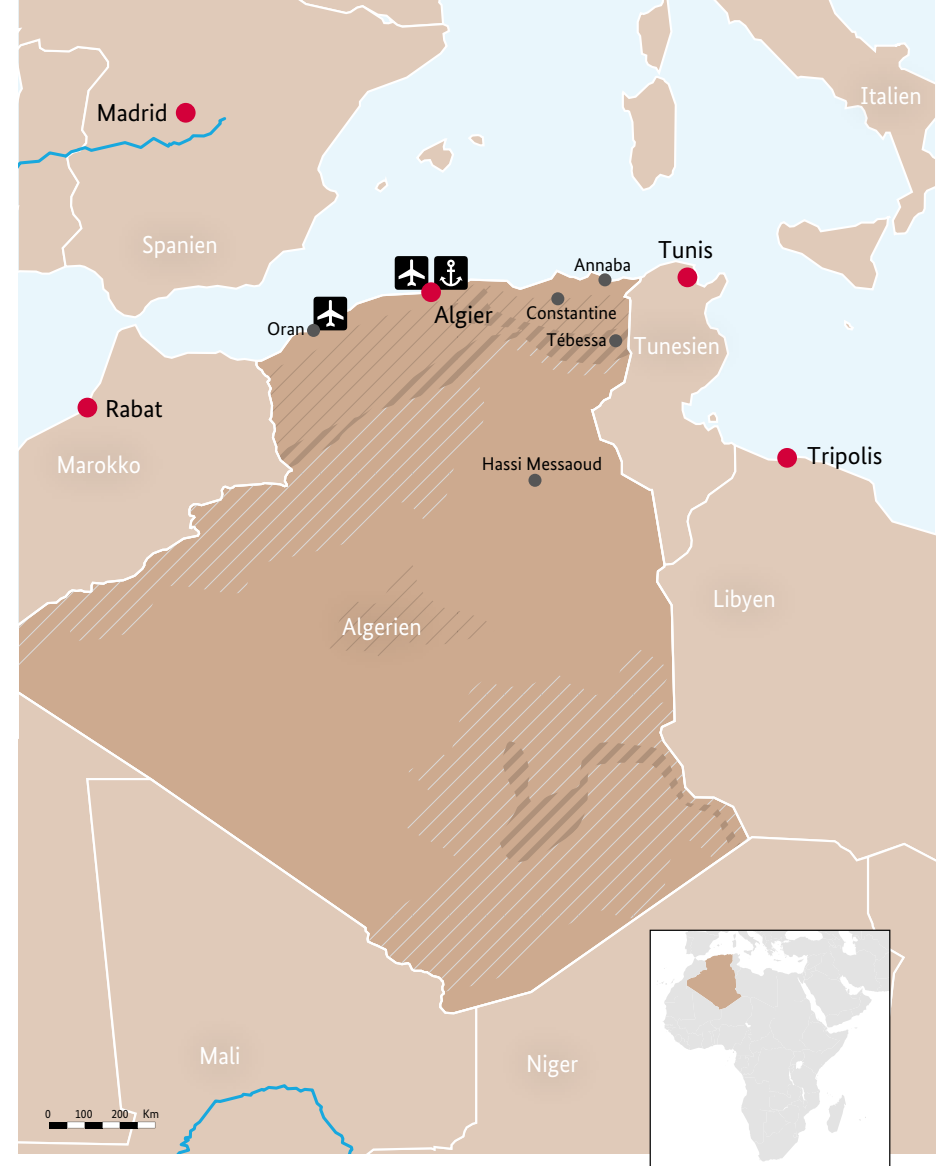
Umgesetzt von



Im Auftrag des



Mit freundlicher Unterstützung von



**Demokratische Volksrepublik
 Algerien**

Amtssprachen: Arabisch, Tamazight

Hauptstadt: Algier

Fläche: 2.382.000 km²

Bevölkerungszahl: 43,9 Mio.

Währung: Algerischer Dinar (DZD)

Zeitzone: UTC+1

BIP/Kopf: 3.898 US\$

Bevölkerungswachstum: 1,8 %

Bevölkerungsdichte: 18 Personen/km²



Das Land im Überblick

Algerien liegt im Nordwesten Afrikas. Es ist flächenmäßig das größte Land des Kontinents und ca. 6,5 Mal so groß wie Deutschland. 85 % des Landes sind mit Wüste bedeckt, vor allem im Süden. Im Zentrum erhebt sich das Atlasgebirge mit teils schneebedeckten Höhen, im Norden liegen fruchtbare Regionen. Das Klima ist in den verschiedenen Landesteilen sehr unterschiedlich. In den Küstenregionen herrscht mediterranes Klima mit häufigen Niederschlägen. Im zentralen Atlasgebirge ist zeitweise sogar Wintersport möglich. Im südlichen Saharagebiet hingegen fällt kaum Regen, die Temperaturen können zwischen Tag und Nacht um bis zu 50 °C variieren. Nahezu die Hälfte der ca. 43 Mio. Einwohner*innen des Landes ist jünger als 25 Jahre, die Lebenserwartung liegt bei durchschnittlich 75 Jahren. Die Verteilung der Bevölkerung weist starke regionale Unterschiede auf. Über 90 % leben im fruchtbaren Norden, auf etwa einem Fünftel der Staatsfläche. In der Hauptstadt Algier leben über 3 Mio. Menschen. Etwa 99 % der Bevölkerung bekennen sich zur Volksreligion, dem sunnitischen Islam. Algerien ist seit 1996 eine demokratische Volksrepublik mit starker präsidentieller Prägung. Aufgrund seiner geographischen Lage und seines Reichtums an Bodenschätzen ist Algerien ein wichtiger Akteur in der Region, die guten politischen Beziehungen zu Deutschland werden von den intensiven Wirtschaftsbeziehungen getragen.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2017 – 2019

Ausfuhren 2017: 35,2 Mrd. US\$ (+17,3 % gegenüber 2016), davon 40,0 % Gas; 36,1 % Erdöl; 18,3 % Petrochemie; 2,2 % Chem. Erzg.; 1,6 % Erdölneben-erzeugnisse; 0,9 % Nahrungsmittel; 0,2 % Rohstoffe (außer Brennstoffe)

Hauptabnehmerländer 2017:

16,0 % Italien; 12,6 % Frankreich; 11,7 % Spanien; 9,9 % USA; 6,0 % Brasilien; 5,4 % Niederlande; 5,2 % Türkei

Einfuhren 2017: 46,1 Mrd. US\$ (-2,2 % gegenüber 2016), davon 17,2 % Nahrungsmittel; 16,5 % Maschinen; 13,0 % Chem. Erzg.; 8,1 % Eisen und Stahl; 7,3 % Kfz und -Teile; 5,1 % Elektronik; 4,8 % Metallwaren; 4,7 % Elektrotechnik

Hauptlieferländer 2017: 18,1 % China; 9,3 % Frankreich; 8,2 % Italien; 7,0 % Deutschland; 6,8 % Spanien; 4,4 % Türkei, 4,0 % USA

Deutsche Einfuhr 2019*: 663,4 Mio. Euro (+2,7 % gegenüber 2018), davon 58,5 % Erdöl; 33,5 % Petrochemie; 5,0 % Chem. Erzg.; 1,9 % Nahrungsmittel; 0,3 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 0,1 % Maschinen

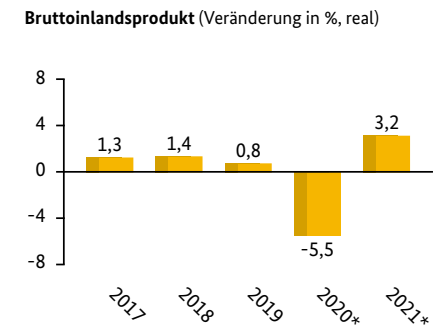
Deutsche Ausfuhr 2019*: 2,0 Mrd. Euro (-5,9 % gegenüber 2018), davon 23,3 % Kfz und -Teile; 21,4 % Maschinen; 16,8 % Chem. Erzg.; 6,0 % Eisen und Stahl; 4,0 % Elektronik; 3,7 % Nahrungsmittel; 3,3 % Elektrotechnik

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 5

Corruption Perceptions Index 2019: Rang 106 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2019: Rang 89 von 141 Ländern



Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

*Vorläufige Angabe, Schätzung bzw. Prognose
Quelle Außenhandel: UN Comtrade

Weiterführende Informationen im Web

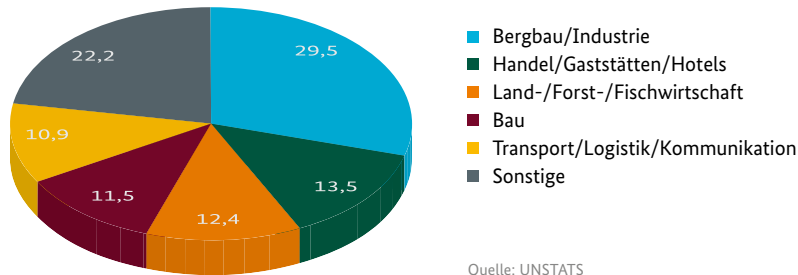
www.gtai.de/algerien-ueberblick

www.gtai.de/algerien-daten





BIP nach Sektoren 2018 in % (laufende Preise)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Öl und Gas bestimmen weiterhin die Wirtschaft Algeriens, auch wenn die Diversifizierung schon länger auf der politischen Agenda steht. Ca. 95 % der Exporte bestehen aus diesen Rohstoffen, die auch für 60 % der Einnahmen im Staatshaushalt sorgen. In Zeiten niedriger Weltmarktpreise stellt diese einseitige Ausrichtung eine Belastung dar. Wichtige Sektoren sind außerdem die Landwirtschaft, die Baubranche und der Dienstleistungsbereich. In allen Branchen sind staatliche Unternehmen und Aufträge von großer Bedeutung, knapp 38 % aller Beschäftigten arbeiteten 2019 im öffentlichen Sektor.

Die wirtschaftliche Aktivität konzentriert sich auf den Teil des Landes, der ans Mittelmeer angrenzt. Er nimmt nur 4 % der Fläche ein, beherbergt aber etwa 40 % der algerischen Bevölkerung. Die Hauptstadt Algier ist gleichzeitig auch das bedeutendste Wirtschaftszentrum des Landes. Die Öl- und Gasförderung findet hauptsächlich in den südlichen Landesteilen – auch »Grand Sud« genannt – statt, die geografisch von der Sahara bestimmt sind. Im Südosten sticht hier die Region um die Stadt Hassi Messaoud für die Ölförderung hervor. Der wirtschaftlichen Entwicklung des »Grand Sud« soll auch der weitere Ausbau des Transsahara-Highways dienen, der über 2.500 km durch Algerien führt.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Algerien (in Mio. US\$)



Investitionsklima und -risiken

Algerien setzt auf mehr ausländische Investitionen, um die wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen und die Industrie zu diversifizieren. Helfen soll beispielsweise die Abschaffung des Joint-Venture-Zwangs in nicht-strategischen Sektoren. Zudem senkt ein neues Gesetz zur Förderung von Kohlenwasserstoffen die Steuerbelastung für Unternehmen im wichtigen Öl- und Gassektor und modernisiert die Vertragsgestaltungen mit dem staatlichen Konzern *Sonatrach*. Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen ist gegenüber 2010 um 10 Mrd. US\$ angestiegen. Ein Trend der vergangenen Jahre waren neue Projekte im Automobilssektor. Die algerische Regierung hat mit den Finanzgesetzen 2020 das bisherige Regime zur begünstigten Einfuhr von Kfz-Montagekits allerdings wieder abgeschafft. Die nationale Investitionsbehörde *Agence Nationale de Développement de l'Investissement (ANDI)* bietet Förderprogramme unter anderem in Form von Steuerermäßigungen an. Diese weisen in den südlichen, weniger entwickelten Provinzen noch attraktivere Konditionen aus. Grundsätzlich verfügt Algerien mit mehr als 43 Mio. Einwohner*innen über einen attraktiven, wachsenden Binnenmarkt. Hinzu kommt eine gute Verkehrsinfrastruktur, die in den letzten Jahren deutlich ausgebaut wurde. Bis 2035 soll das Schienennetz auf 12.500 km nochmals verdoppelt werden. Internationale Vergleichsstudien bewerten das Geschäftsumfeld weiterhin als herausfordernder als in den Nachbarländern Tunesien und Marokko. Kritikpunkte sind mangelnde Transparenz und sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/algerien-wirtschaftsstruktur
www.gtai.de/algerien-investitionen



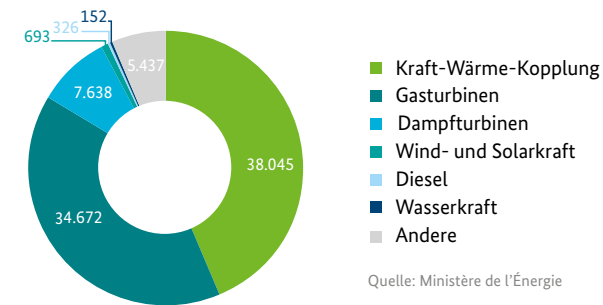


Energie und Erneuerbare Energie

Erdgas prägt Algeriens Wirtschaft, allem voran den Energiesektor. Der Bedarf wächst rasant. 2011 lag der Energieverbrauch bei 12,5 Megawattstunden (MWh) pro Kopf, 2019 bei 16,4 MWh – die Bevölkerung wuchs im gleichen Zeitraum von etwa 36 auf 43 Mio. Menschen. Heute werden mehr als 98 % des erzeugten Stroms auf Basis von Erdgas erzeugt, 63 % sind es bei der verbrauchten Primärenergie. Öl ist in dieser Bilanz mit etwa 37 % der zweitwichtigste Energieträger. Alle anderen (Kohle sowie Erneuerbare Energien) kommen zusammengerechnet auf weniger als 1 %.

Die Voraussetzungen für Erneuerbare Energien, vor allem für Solarenergie, sind hervorragend. Die durchschnittliche jährliche Sonneneinstrahlung liegt bei 2.650 Kilowattstunden (kWh) pro m², im Süden des Landes bei über 3.000 kWh pro m². Es gibt bereits seit 2011 einen Plan zur Entwicklung Erneuerbarer Energien und zur Einsparung von Energie. Trotz dieses Planes, der auch Fördermaßnahmen wie einen Einspeisetarif und Steuererleichterungen enthält, wurden bis Ende 2019 insgesamt nur etwa 448 Megawatt (MW) Photovoltaik installiert. Dagegen lag der Ausbau der konventionellen Kraftwerkskapazitäten zuletzt bei etwa 4.000 MW pro Jahr. Bislang fehlte es also an der Umsetzung. Die vergangenen Ausschreibungsrunden verliefen enttäuschend. Die seit Jahren schmelzenden Währungsreserven erhöhen den Druck umzusteuern. 2020 wurde ein Ministerium für Energiewende und

Stromerzeugung nach Technologie (in Gigawattstunden, GWh)



Erneuerbare Energien geschaffen. Das ursprüngliche Ziel, bis 2030 insgesamt 22.000 MW aus Erneuerbaren Energien zu erzeugen, wurde überarbeitet. Weniger Megaprojekte, sondern kleinere Einheiten sind geplant. Es gibt beispielsweise zwei Förderprogramme für Anlagen von 50, 100 oder 150 MW mit einer Gesamtleistung von 500 MW. Mit »Tafouk 1« wurde dennoch ein Megaprojekt angekündigt, das neue Maßstäbe setzen könnte. Es soll für etwa 3,6 Mrd. US\$ 4.000 MW erzeugen, die Anlagen werden eine Fläche von 6.400 Hektar (ha) in 12 Wilayas bedecken. Für die Finanzierung setzt Algerien auf ausländische Partner. Deutschland ist durch die deutsch-algerische Energiepartnerschaft einer der wichtigsten Partner Algeriens im Bereich der Erneuerbaren Energien, was die Eintrittschancen für deutsche Unternehmen steigert.

Der Umbruch in Algeriens Energiesektor betrifft auch die Kohlenwasserstoff-industrie. Langfristig will beispielsweise der staatliche Öl- und Gasriese *Sonatrach* Milliarden in Erneuerbare Energien investieren, um den eigenen Bedarf zu decken. Im neuen Kohlenwasserstoffgesetz bleibt zwar die vorgeschriebene Mehrheitsbeteiligung eines algerischen Partners im Öl- und Gasgeschäft bestehen, aber die Steuerlast wurde gesenkt und neue Vertragstypen zugelassen. Auch das klassische Geschäft wird weiter wichtig bleiben. Ein Großteil der Öl- und Gasfördergebiete Algeriens gilt noch als unerforscht.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/algerien-energie

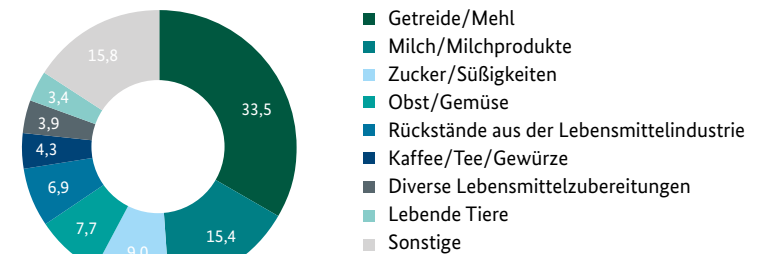




Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Algerien unterstützt die heimische Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie, um Importe zu verringern. Die wachsende Bevölkerung sorgt für einen weiter steigenden Bedarf an Lebensmitteln. Leben heute etwa 43 Mio. Menschen im Land, sollen es 2030 etwa 51 Mio. sein. Deutschen Unternehmen bieten sich dadurch zahlreiche Lieferchancen. Algerien konnte die landwirtschaftliche Produktion in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Dazu beigetragen hat ein starker Zuwachs der Anbaufläche. Die Regierung möchte diese auch in den südlichen, von der Sahara bestimmten Landesteilen ausbauen und hat dafür im Mai 2020 eine eigene Behörde geschaffen. Die Landwirtschaft ist hochgradig vom Wetter und ausreichenden Niederschlägen abhängig. Laut Welternährungsorganisation (*Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO*) wird die Region Nordafrika/Mittlerer Osten weltweit am stärksten vom Klimawandel betroffen sein. Technologien zur effizienten Wassernutzung werden daher immer wichtiger. Dazu gehört beispielsweise die verstärkte Nutzung von gereinigtem Abwasser in der Landwirtschaft. Die algerische Regierung möchte auch die lokale Wertschöpfung steigern und unterstützt die Weiterverarbeitung von heimischen Agrarerzeugnissen, unter anderem durch die Gewährung von Investitionsanreizen. Sie erschwert dafür auch den Import, beispielsweise durch temporäre Einfuhrverbote für bestimmte Waren

Produktgruppen der Nahrungsmittelimporte (in %, 2019)



Quelle: Douanes Algériennes

oder durch die Erhöhung von Zöllen auf verarbeitete Lebensmittel. Die Nachfrage nach Maschinen und Ausrüstungsgütern dürfte deshalb weiter anziehen. Das betrifft auch Investitionsgüter für die Lagerhaltung, die Verpackungsindustrie und die Kühlkette. Ausländische Hersteller spielen eine große Rolle, da die Konkurrenz durch lokale Anbieter gering ist. Die fünf wichtigsten Lieferländer waren 2017 Italien, China, die Türkei, Deutschland und Frankreich. Bei Verpackungsmaschinen liegt Deutschland auf Platz 2 hinter Italien.

Die Nahrungsmittelverarbeitung ist der zweitwichtigste Industriesektor Algeriens. Er besteht aus rund 23.000 Unternehmen unterschiedlicher Größe und beschäftigt etwa 150.000 Menschen. In der Milch- und milchverarbeitenden Industrie dominiert das staatliche Unternehmen *Giplait*. Die größte private Unternehmensgruppe Algeriens *Cevital* ist vor allem im Nahrungsmittelbereich aktiv und Marktführer bei der Produktion von Speiseöl und Zucker. Ausländische Unternehmen, insbesondere aus Frankreich, sind ebenfalls vor Ort aktiv. Die Nahrungsmittelinflüsse gingen 2019 zwar um 5,9% auf rund 8 Mrd. US\$ zurück. Das erklärte Ziel des Staates, eine höhere Selbstversorgung zu erreichen, ist damit aber nur teilweise erreicht. Algerien bleibt mit jährlich 7 bis 8 Mio. Tonnen (t) einer der größten Weizenimporteure weltweit.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/algerien-agrarwirtschaft

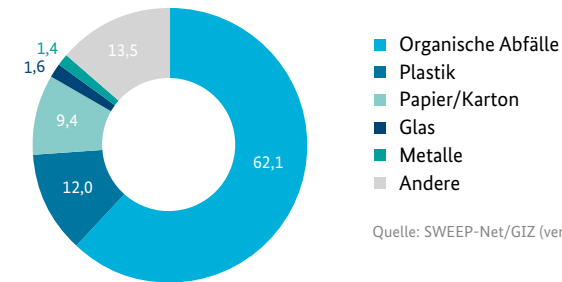




Umwelttechnik

Mit etwa 282 m³ verfügbarer erneuerbarer Wasserressourcen pro Kopf und Jahr ist Algerien noch stärkerem Wasserstress ausgesetzt als die Nachbarländer. Angesichts des Bevölkerungswachstums wird der Handlungsbedarf weiter zunehmen. Zuletzt verlief die Projektumsetzung sehr schleppend, infolge der Corona-Pandemie sind die Staatsfinanzen noch stärker belastet. Die Wasserversorgung wird im Norden des Landes v. a. durch Stauseen sichergestellt. Ausbaupläne sehen vor, die Zahl von 80 auf über 130 zu steigern, die Gesamtkapazität soll dann bei 9 Mrd. m³ liegen. Erosion und Verschlammung sind bei den bestehenden Dämmen problematisch. Sowohl Oberflächen- als auch Grundwasser werden in Algerien seit langem stark übernutzt, unkonventionelle Wasserressourcen sind deshalb von steigender Bedeutung. 21 Meerwasserentsalzungsanlagen waren 2019 in Betrieb, mit einer Gesamtkapazität von etwa 2,5 Mio. m³ am Tag. Im März 2020 kündigte der Minister für Wasserressourcen neben vier im Bau befindlichen Anlagen innerhalb der nächsten fünf Jahre mehrere zusätzliche an, um den Bedarf der Bevölkerung von der Küste bis 100 km ins Landesinnere zu decken. Für die Bewässerung von öffentlichen Grünflächen und Sportplätzen, in der Landwirtschaft und als Löschwasser soll in Zukunft aufbereitetes Abwasser eingesetzt werden.

Zusammensetzung von Haushaltsabfällen in Algerien



Quelle: SWEEP-Net/GIZ (veröffentlicht 2014)

Algerien erwartet eine Verdoppelung des Abfallaufkommens von ca. 35 Mio. t Ende 2018 auf über 70 Mio. t im Jahr 2035. Aktuell landet etwas weniger als die Hälfte davon auf Deponien, ein Drittel wird vergraben, nur 10% werden recycelt. Zurzeit wendet der Staat für die Entsorgung etwa 500 Mio. Euro auf, 2035 könnten es ca. 1,4 Mrd. Euro sein. Das System ist hoch defizitär; auf die Bürger*innen werden nur geringe Kosten umgelegt. Ziel ist die Erhöhung der Recyclingquote auf 30% bis 2025 sowie der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft, die bei entsprechender Verwertung Einnahmen von 300 Mio. Euro erzielen und etwa 100.000 Arbeitsplätze schaffen könnte. Bisher ist der Privatsektor nur wenig beteiligt, z.B. durch die Abfallsammlung in Kommunen oder die Sammlung und Verarbeitung von Industrieabfällen. In diesem Bereich arbeiten die Unternehmen auch mit moderner Technik, oft aus der Türkei oder China. Der hohe Anteil organischer Abfälle weist großes Potenzial auf. Eine Studie vom Juni 2020 schätzt, dass die zweitgrößte Stadt Oran etwa 15% des Elektrizitätsbedarfs durch Verwendung des Methans decken könnte, das auf den Deponien der Stadt freigesetzt wird. Die Themen Abfallmanagement und Wasserver- und -entsorgung stehen besonders im Fokus. Abfallmanagement ist auch Schwerpunktthema der Entwicklungszusammenarbeit. Durch die Beratung und Förderung von Projekten bieten sich auch in schwierigen Märkten bessere Marktchancen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/algerien-umwelttechnik





Bergbau

Die Regierung möchte die Abhängigkeit von der Öl- und Gasförderung verringern. Sie unterstützt die Förderung von weiteren Rohstoffen, deren Anteil am BIP bisher weniger als 1% ausmacht. Das Potenzial wäre vorhanden, zudem sind etwa 60% des Landes geologisch noch nicht ausreichend erforscht. Algerien ist nach Marokko und China das Land mit den größten nachgewiesenen Reserven an Phosphat. Dessen Produktion soll bis 2030 von aktuell 2 Mio. auf 30 Mio. t steigen. Wichtigstes Zukunftsprojekt ist dabei der geplante Phosphatkomplex in Tébessa, dessen Kosten auf rund 6 Mrd. US\$ veranschlagt werden. Im November 2018 verkündet, ist der Startschuss bei diesem algerisch-chinesischen Projekt aber noch nicht gefallen. Auch bei anderen Minenprojekten ist es in der Vergangenheit zu Verzögerungen gekommen. Nennenswerte Aktivitäten finden auch bei Eisenerz und Zink statt, hier ist die Erschließung weiterer Lagerstätten geplant. Insbesondere chinesische und australische Unternehmen haben sich bereits als Projektpartner positioniert. Außer Phosphat, Eisenerz und Zink besitzt Algerien noch substantielle Vorkommen an Salz, Blei, Gold, Silber, Wolfram, Mangan, Strontium, Kieselgur und Feldspat. In der Provinz Tamanrasset soll ein Bergbacluster für Marmor und Granit entstehen. Die Bergbaubehörde *Agence Nationale des Activités Minières (ANAM)* führt die entsprechenden Ausschreibungen durch.



Öl- und Gasförderung

Die seit Anfang 2020 stark gesunkenen Ölpreise haben erneut gezeigt, dass das auf Öl und Gas ausgerichtete Wirtschaftsmodell Algeriens vor großen Herausforderungen steht. Während die Förderung von Rohöl in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist, stagniert sie beim Gas. Zudem steigt der Verbrauch in der Bevölkerung und der heimischen Industrie weiter an, beflügelt durch stark subventionierte Preise. Eine schrittweise Abkehr von diesem System scheint unumgänglich. Investitionen sind dringend notwendig, um das Exportpotenzial von Öl und Gas in der Zukunft nicht zu gefährden. Reserven sind noch vorhanden: Algerien steht bei den nachgewiesenen Erdgasvorkommen an 11. Stelle weltweit, beim Erdöl an 16. Stelle. Das im Dezember 2019 in Kraft getretene neue Kohlenwasserstoffgesetz hat offenbar bereits dazu geführt, dass ausländische Unternehmen wieder stärkeres Interesse zeigen. Es muss sich nun zeigen, ob Absichtserklärungen auch in konkrete Projekte münden. Auf der Nachfrageseite sieht sich Algerien bei der wichtigen, über Gas-Pipelines verbundenen europäischen Kundschaft zunehmender Konkurrenz aus den USA, Russland und Katar ausgesetzt. Daher soll die Kundenbasis in Richtung Asien verbreitert werden, v. a. durch den Ausbau der Flüssiggas-Infrastruktur. Langfristig kommt das Land allerdings nicht umhin, sich von der starken Abhängigkeit von Brennstoffen zu lösen und weitere Einkommensquellen zu erschließen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/algerien-bergbau

www.gtai.de/algerien-oel-gas





Geschäftspraxis

Voraussetzung für einen erfolgreichen Markteintritt in Algerien sind eine gründliche Vorbereitung sowie der Aufbau persönlicher Beziehungen zu Kundschaft und Partnern. Dies benötigt sowohl personelle als auch zeitliche Kapazitäten und damit auch finanziellen Aufwand. Daneben sind eine gewisse Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gefragt. Da die Kundschaft auf eine langfristige Betreuung und After-Sales-Service Wert legt, werden in der Regel nur langfristige Engagements als sinnvoll erachtet. Eine Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner erhöht die Erfolgsaussichten und mindert das unternehmerische Risiko.

Projekte in den Sektoren Energie, Erneuerbare Energien, Bau und Infrastruktur sind in Algerien häufig öffentliche Aufträge und beinhalten eine politische Komponente. Eine politische Flankierung ist dann sehr hilfreich bzw. zwingend erforderlich. Auch Kontakte zu Entscheider*innen in den zuständigen Institutionen sind häufig eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Markteintritt. Neben dem Know-how-Transfer ist weiterhin die Ausbildung von lokalen Fachkräften ein wichtiges Kriterium dafür. Größere Projektvorschläge sollten daher eine Ausbildungskomponente enthalten. Weiter an Bedeutung gewinnt die Berücksichtigung lokaler Komponenten, vielfach ist dies sogar gefordert.

Einfuhrverfahren

Einfuhrgeschäfte können nur durch Gesellschaften algerischen Rechts getätigt werden, die der Kontrolle von Wirtschaftsprüfern unterliegen. Für alle Waren, die in unveränderter Form für den Weiterverkauf an Endverbraucher vorgesehen sind, ist vom Importeur generell eine Einfuhrlizenz zu beantragen. Für die Einfuhr von lebenden Tieren und Waren tierischen Ursprungs ist durch den Importeur eine Genehmigung des algerischen Landwirtschaftsministeriums einzuholen.

Seit 2002 besteht zwischen der *Europäischen Union (EU)* und den südlichen Mittelmeerraumstaaten das Europa-Mittelmeer-Assoziationsabkommen. Das Abkommen mit Algerien trat 2005 in Kraft. Seitdem wurden in einer Übergangsfrist die Einfuhrzölle für eine Liste an Waren aus der *EU* nach Algerien schrittweise abgeschafft. Die letzten Einfuhrzölle und -steuern nach Algerien wurden zum 1. September 2020 für die im Abkommen aufgeführten Waren aus der *EU* gänzlich abgeschafft.

Da Algerien hauptsächlich Kohlenwasserstoffe exportiert, profitiert das Land bis dato allerdings wenig von der Abschaffung der Zölle und strebt eine Neuverhandlung des Assoziationsabkommens an. Im Rahmen des Abkommens ist für die Wareneinfuhr nach Algerien die Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 vorzulegen oder aber eine Ursprungserklärung für Waren bis zu einem Wert von 6.000 Euro als Präferenznachweis.

Weiterhin ist für die Einfuhr von bestimmten Konsumgütern – unabhängig ihres Ursprungs – seit 2018 die Vorlage einer Freiverkäuflichkeitsbescheinigung erforderlich. Muster sind über den europäischen Kammerverband *Eurochambres* abrufbar. Waren, die vor Ort weiterverarbeitet werden, sind von der Anordnung nicht betroffen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/algerien-praxis

www.gtai.de/algerien-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Algerien durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Deutsch-Algerische Industrie- und Handelskammer (AHK) Die Handelskammer ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.algerien.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

develoPPP.de Mit *develoPPP.de* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50 % der Projektkosten. www.developpp.de

Exportkreditgarantien Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- /Dienstleistungsexporte, die wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam absichern. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Investitionsgarantien Im Auftrag der Bundesregierung bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Algerien wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

sequa gGmbH Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. www.sequa.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das *Wirtschaftsnetzwerk Afrika* ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot. www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/algerien-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Africa Business Guide

Digitale Partner- und Informationsplattform
des Wirtschaftsnetzwerks Afrika
www.africa-business-guide.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 41 91 330
E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de
Förderdatenbank Entwicklungsländer
www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Algerische Botschaft in Deutschland

Görschstr. 45
13187 Berlin
T +49 30 43 73 70
E info@algerische-botschaft.de
www.algerische-botschaft.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

EMA Euro-Mediterran-Arabischer Länderverein e.V.

T +49 30 25 35 92 72
E kontakt@ema-germany.org
www.ema-germany.org

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
www.gtai.de



Kontaktadressen in Algerien und der Region

Deutsch-Algerische Industrie- und Handelskammer (AHK)

Chambre Algéro-Allemande de Commerce
et d'Industrie
04, Chemin Al Bakri (Ex Mackley)
Dar Nour Sadek, Ben Aknoun
16028 Algier
Algerien
T +213 561 680 145
E info@ahk-algerie.org
www.algerien.ahk.de

KfW Büro Kairo

4D, El Gezira Street
Zamalek 11211 Kairo
Ägypten
T +202 27 36 95 25
E kfw.cairo@kfw.de
www.kfw.de/aegypten

KfW-Büro Tunis

Rue du Grand Boulevard de la Corniche
Imm. Le Boulevard, Bloc A, Rez-de-Chaussée
Les Berges du Lac II – Cité des Pins
1053 Tunis
Tunesien
T +216 71 96 72 15
E kfw.tunis@kfw.de
www.kfw.de/tunesien

Deutsche Botschaft in Algerien

165, chemin Sfindja (ex Laperlier)
Algier
Algerien
T +213 21 74 19 41
E info@algier.diplo.de
www.algier.diplo.de

GIZ Landesbüro Algerien

39 Rue Mohamed Khoudi
El Biar, Algier
Algerien
T +213 21 92 10 57
E giz-algerie@giz.de
www.giz.de/algerien